

Wechsel-Wirbel zwischen Sopran und Blockflöte

Konzert Johanna Pommranz brillierte am Sonntag in der evangelischen Kirche in Gomaringen mit Gesang und Instrument.

Gomaringen. „Auf dem Weg ...“ war die Geistliche Abendmusik am Zweiten Adventssonntag in der evangelischen Kirche betitelt, und fast 200 Hörerinnen und Hörer wollten da mitgehen. Familie Pommranz, eine Gomaringer Institution, bürgt eben für exquisite musikalische Qualität, Johanna Pommranz als Sopranistin und auf der Blockflöte.

Mit völlig unangestrengt raumfüllendem Sopran gelingt es ihr spielerisch leicht, ein komplettes Konzertprogramm allein zu gestalten, dabei höchst zuverlässig und aufmerksam begleitet von Philipp Neuberger aus Schwäbisch Hall, mit sanften Flötenregistern auf der temperaturbedingt zungengeschwächten Orgel. Auf dem Weg waren die zwei Ausführenden auch im Wortsinn: während die Romantik (Dvorák, Mendelssohn und Rheinberger) auf der Orgelempore stattfand, wanderten sie für den barocken Mittelteil in den Altarraum zum Orgelpositiv, von der großen Gemeinde nun auch optisch wahrnehmbar.

Da waren neckische Sforzato-Spitzentöne in einer Altblockflöten-Sonate von Francesco Mancini (1724) nebst oszillierenden Trillerakzenten und unglaublich zarten Pianissimo-Tönen zu hören. Zwischen Arien von Händel („Messias“) und Bach (Adventskantate) schoben Pommranz und Neuberger zwei Bearbeitungen von Violin-Originalen (Bonporti, 1712, sowie Arcangelo Corelli). „L'Arte dell'Arco – Die Kunst des Bogens“ nannte der „Teufelstriller-Geiger“ Giuseppe Tartini seine 50 Variationen über Corellis Gavotte, und Johanna Pommranz zeigte in ihrer Auswahl leidenschaftliche Sopranflötenkunst – dafür begeisterter Zwischenbeifall. Wer's kann, der kann's (auch bearbeiten)!

So schlug sie den Bogen von der Flöte zur Stimme, nahtlos hin- und herwechselnd, die Kunst der gegensätzlichen Atemführung perfekt demonstrierend. Mit großen Linien verband Pommranz die kleinteilig textnahen Abschnitte im Magnificat von Philipp Friedrich Böhdecker, betonte Wort für Wort verständlich „die Reichen, die leer ausgehen“ und Jahrhunderte währende Koloraturen der Ewigkeiten. Neuberger ersetzte auf dem Orgelpositiv eine ganze Continuo-Gruppe, war mit nachgeahmten Violinen kongenialer Gegenpart zu frohlockenden „Rejoice“-Wirbeln der Sopranistin. Ein Glanzstück des Abends, mit intelligentpassenden Zwischenbetrachtungen von Pfarrer Peter Rostan: Da kommt Gott unbemerkt aber wirkungsvoll zu Besuch. log